

lorum, Gambara und Godan, wie hier geschrieben wird, lässt wohl nur auf ein Gedicht als Quelle schliessen.

Als eine ganz andere Ueberlieferung erscheint die, welche die Langobarden wegen Hungersnoth aus Scoringa ausziehen lässt. Mich dünkt sehr zweifelhaft, ob diese etwas von Scadania, von Ibor und Aio wusste, während es wahrscheinlich sein mag, dass hier die Bestimmung, dass ein Drittel des Volks das Land verlassen sollte, mit der Hungersnoth in Verbindung stand. Sie führte die Langobarden nach Mauringa, berichtete von dem Kampf mit den Assipitten, von der Freilassung ihrer Slaven *per sagittam*: von alle dem weiss das Chron. Gothanum so wenig wie die Origo. Jenes giebt zugleich den Beweis, dass es auch später noch verschiedene Erzählungen über den Ursprung des Volkes gab. Klingt in seinem Bericht *Patespruna* (Paderborn) sehr als Einmischung aus Karolingischer Zeit — während Bluhme und andere darin freilich eine Erinnerung alter echthistorischer Verhältnisse finden wollen —, so scheinen die *Beovinidi* jedenfalls auf alter und guter Ueberlieferung zu beruhen. Ob einer der beiden Berichte auf *Secundus* zurückgeht, dieser überhaupt die Urgeschichte des Volks behandelt hat, muss meines Erachtens dahingestellt bleiben. Nur an einer Stelle berühren sich das Chron. Gothanum und Paulus, wo bei dem Auszug der Langobarden aus Pannonien unter Alboin von dem Vertrag die Rede ist, der mit den Avari geschlossen ward, dass diese in bestimmter Zeit das ihnen überlassene Land zurückgeben sollten. Ich gebe zu, dass die weitere Angabe des Paulus, es solle geschehen, '*quo tempore Langobardis necesse esset reverti*', aus der genaueren, in Wahrheit wohl sagenhafteren, welche das Chron. bringt, '*usque ad annos ducentos, si eorum oportet esset Pannoniam revertere*', gemacht sein kann; wenn aber Paulus hier dem *Secundus* folgte — wie aus der Vergleichung mit IV, 37 geschlossen wird —, so kann das doch keineswegs auch von dem Chron. gesagt werden, wo dies und allenfalls die kurze Nachricht über die Uebergabe von Pavia und Mailand das einzige wäre, was allenfalls auf *Secundus* zurückgeführt werden könnte. Denn wo dasselbe so gut wie wörtlich mit der Origo übereinstimmt, kann das doch nicht aus Benutzung derselben Quelle erklärt werden, wenn die Origo nur ein magerer Auszug derselben sein soll: beide müssten dann ja in derselben Weise, zum Theil mit denselben Worten excerpiert haben.

Einen Widerspruch zwischen der Angabe der Origo über die Herkunft des *Laiamicho* oder *Lamicho* und der von Paulus gegebenen ausführlichen Erzählung über die Geburt des *Lamissio*, wie der König hier heisst, will Mommsen dadurch entfernen, dass er die Worte '*ex genere Gucingus*' mit einer Handschrift aus dem Text entfernt. Aber diese Handschrift